

SGSA
Jl, pa, -ck

25.08.2015

Vermerk

Schuldenstatistik 2014, Berücksichtigung von Liquiditätshilfen

Das Statistische Landesamt hatte uns mit E-Mail vom 10.07.2015 die Revision der ursprünglichen Ergebnisse der Schuldenstatistik mitgeteilt und auf einen Anstieg der Kassenkredite, bedingt durch die Doppikumstellung, hingewiesen. Auch das MF LSA (Herr Blenke) hatte beim Gespräch zur Reform des FAG 2017 am 06.07.2015 auf diese Problematik hingewiesen. Im Nachgang dazu hielt Herr Blenke fest, dass aufgrund der Nachforschung des MF festgestellt wurde, dass einzelne Kommunen die Liquiditätshilfen zum Teil überhaupt nicht und zum Teil falsch verbucht hatten. Dies führte bei der Umstellung auf die Doppik zu einer tendenziellen Untererfassung der Liquiditätskredite in der Schuldenstatistik 2014 und deren Korrektur.

Wir haben uns in der Frage, inwieweit die Umstellung auf die Doppik die Höhe der in der Statistik ausgewiesenen Kassen- bzw. Liquiditätskredite maßgeblich beeinflusst hat, an das Statistische Landesamt Sachsen-Anhalt gewandt. Hier liegt uns eine umfassende Antwort des Statistischen Landesamts vom 05.08.2015 vor.

- Die in der Kameralistik überwiegend auf dem Verwahrkonto gebuchten und damit statistisch nicht erfassten Liquiditätshilfen werden nach der Umstellung auf die Doppik lt. Zuordnungsvorschriften mit im Konto 3311 verbucht und damit statistisch als Liquiditätskredite erfasst. Damit hat die Umstellung auf die Doppik einen Effekt auf die Höhe der Liquiditätskredite. In diesem Umfang sind also keine neuen Liquiditätskredite aufgenommen worden!
- Eine genauere Quantifizierung des Effektes ist derzeit nicht möglich. Dazu müsste uns das MF die an das StaLa gelieferte Übersicht zu den ausgereichten Liquiditätskrediten ebenfalls zukommen lassen. Eine Quantifizierung des Kontos 3311 (Kassenstatistik) nach der Revision dürfte uns auf dem Stand zum 30.06.2015 in der 39. KW zur Verfügung gestellt werden können. Dann ist abschätzbar, welches Verhältnis die nun in der Doppik erfassten Liquiditätshilfen zum gesamten Bestand an Liquiditätskrediten haben.
- Bei der Umstellung auf die Doppik haben einige Kommunen die Liquiditätshilfen lt. StaLa falsch bzw. überhaupt nicht gebucht. Wie hoch die Anzahl der Kommunen ist, kann nicht gesagt werden. Der dadurch notwendig gewordene Korrektureffekt beträgt rd. 56 Mio. Euro. Vor der Revision betrugen die Kassenkredite lt. Schuldenstatistik der Gemeinden und Gemeindeverbände bei Ländern 60,12 Mio. Euro, nach der Revision (Daten vom 10.07.2015) 116,68 Mio. Euro.
- Eine Korrektur ist nicht nur bei der Schuldenstatistik erfolgt, sondern wird aktuell auch bei der Kassenstatistik zum 2. Quartal 2015 durchgeführt.
- Buchungsfehler sollen zukünftig dadurch vermieden werden, dass das MF dem StaLa fortlaufend eine entsprechende Übersicht der ausgereichten Liquiditätshilfen zukommen lässt, womit dann von Seiten des StaLa eine Plausibilitätsprüfung hinsichtlich der von den Kommunen gemeldeten Daten erfolgt.
- Viele Kommunen dürften aber auch richtig gebucht haben. Der Anstieg der Liquiditätskredite im vergangenen Jahr dürfte auch damit zusammenhängen, dass ab dem 01.01.2014 eine Vielzahl von Kommunen ihr Haushaltsrecht erst auf die Doppik umgestellt haben. Immerhin waren 2013 nach unserer Haushaltsumfrage noch gut ein Drittel der Städte und Gemeinden in der Kameralistik unterwegs.

- Als **Argumentationslinie** lassen sich folgende Punkte festhalten.
- Die Entwicklung der in der Statistik ausgewiesenen Liquiditätskredite hängt von der Ausgleichsstockpraxis des Landes ab. In den vergangenen Jahren dürften aufgrund der geringen Ausgleichsstock-Masse und eingeführter Vorwegentnahmen z.B. in 2013 und 2014 für die Aufnahmen und Unterbringung von Asylanten tendenziell eher Liquiditätshilfen als Bedarfszuweisungen ausgereicht worden sein.
 - Liquiditätshilfen können anders als die bei Banken aufgenommenen Liquiditätskredite in Bedarfszuweisungen umgewandelt werden, was dann zu einer Absenkung der Liquiditätskredite in der kommenden Schuldenstatistik führt. Bis zu einer Umwandlung sind Liquiditätshilfen jedoch zurückzahlbar. Daher kann gegen ihre statistische Erfassung als Kredit nicht wirklich etwas vorgetragen werden.
 - Damit wird deutlich, dass nicht der jetzige Liquiditätskreditbestand überzeichnet ist, sondern der bisherige Liquiditätskreditbestand durch die auf Verwahr gebuchten und damit statistisch nicht erfassten Liquiditätshilfen tendenziell unterzeichnet war.
 - Der deutliche Anstieg der Kassen- bzw. Liquiditätskredite ist aber nicht erst seit 2014 zu beobachten, sondern hält seit mehreren Jahren an. So erhöhten sich beispielsweise die Kassenkredite in 2012 um +9 %. Dieser Anstieg dürfte definitiv nicht allein auf die Doppikumstellung zurückzuführen sein.
 - Auch die Bertelsmann-Stiftung bestätigt den Kommunen in Sachsen-Anhalt ein hohes Kassenkreditproblem (siehe Volkstimme Artikel vom 15.08.2015).

Langhoff

2. LGF in Kopie z.K.

3. HFA 24.09.2015

4. KNSA in Abstimmung mit StaLa

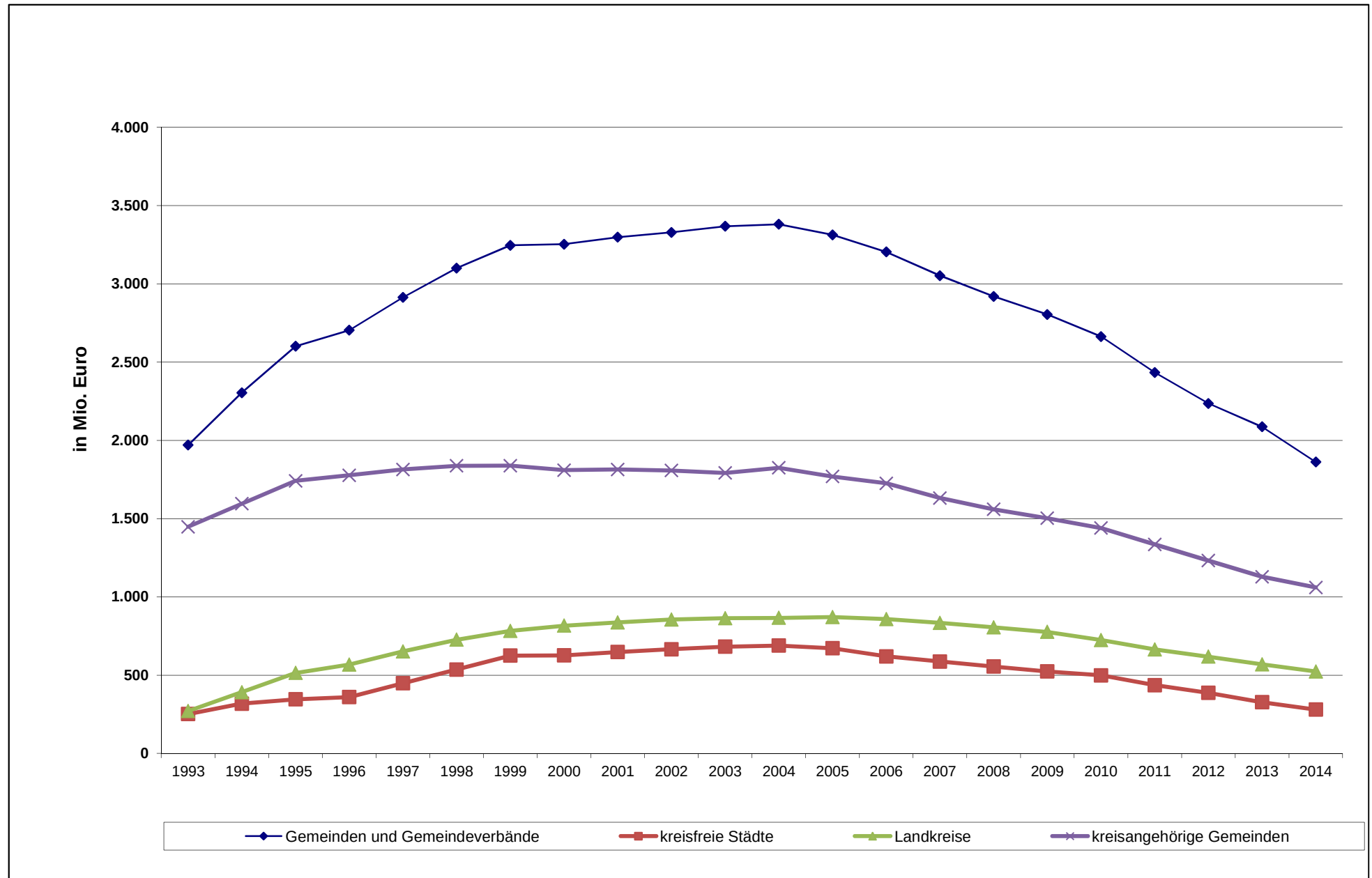
Verschuldung der Kommunen (Kreditmarkt + Schulden bei öffentlichen Haushalten)

Jahr	EW am 30. 06.	davon in Mio. €				Zweckver- bände *	in €/EW (Gemeinden und Gemein- deverbände)	prozentuale Steigerung gegenüber Vorjahr
		Gemeinden und Gemein- deverbände	davon		kreisangehörige Gemeinden			
			Kreisfreie Städte	Landkreise				
2000	2.634.424	3.253	626	816	1.810	37	1.235	1,3
2001	2.599.851	3.298	648	837	1.814	35	1.269	2,8
2002	2.565.174	3.329	666	855	1.808	35	1.298	2,3
2003	2.535.833	3.368	682	864	1.792	31	1.328	2,3
2004	2.510.592	3.381	689	866	1.825	32	1.347	1,4
2005	2.483.538	3.313	672	871	1.769	3	1.334	-0,9
2006	2.456.687	3.204	620	858	1.726	2	1.304	-2,2
2007	2.428.519	3.052	587	834	1.632	2	1.257	-3,6
2008	2.398.347	2.920	555	805	1.560	6	1.218	-3,1
2009	2.367.554	2.804	524	776	1.503	2	1.184	-2,7
2010	2.344.679	2.663	499	724	1.440		1.136	-4,1
2011	2.322.848	2.435	436	664	1.335		1.048	-8
2012	2.302.862	2.236	387	618	1.232		971	-7
2013	2.248.917	2.023	327	569	1.129		900	-14
2014	2.237.885	1.862	280	523	1.060		832	-14

Angaben lt. Statistisches Landesamt zu Kernhaushalten, Statistische Berichte, Finanzen und Steuern, Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände, ab 1998: Schulden der öffentlichen Haushalte, Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen. Zweckverbände ab 2010 nicht mehr aufgeführt

* bis 1999 mit kameralistischer und kaufmännischer Buchführung, ab 2000 mit kameralistischer Buchführung

Verschuldung der Kommunen (Kreditmarkt + öffentliche Haushalte)





Jahr (Stand: jeweils 31.12.)	Kassenkredite der Kommunen insgesamt (in 1.000 €)	prozentuale Veränderung zum Vorjahr	kreisfreie Städte	kreisangehörige Gemeinden	Landkreise
2000	75.814	42%	0	62.298	13.517
2001	91.736	21%	0	73.667	18.069
2002	131.769	44%	0	94.390	37.379
2003	272.207	107%	45.682	149.060	77.465
2004	548.774	102%	170.538	209.086	169.150
2005	800.876	46%	308.885	250.251	241.740
2006	958.264	20%	368.106	281.190	308.968
2007	971.493	1%	357.458	247.367	366.668
2008	968.550	0%	402.783	210.880	354.887
2009	982.261	1%	405.168	251.556	325.537
2010	987.238	1%	364.527	317.146	305.565
2011	992.273	1%	337.145	378.237	276.891
2012	1.084.794	9%	387.642	395.677	301.476
2013	1.112.690	3%	356.375	445.192	311.124
2014	1.395.146	29%	405.773	629.276	360.098

¹ Summe aus Kassenkrediten der Kernhaushalte beim nicht-öffentlichen Bereich (z.B. Kreditinstituten) und beim öffentlichen Bereich (z.B. Liquiditätshilfen v. Land oder Kassenkrediten bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen).
Angaben lt. Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, bundeseinheitliche Mindestveröffentlichungstabellen aus der Schuldenstatistik bis einschließlich 2014.

